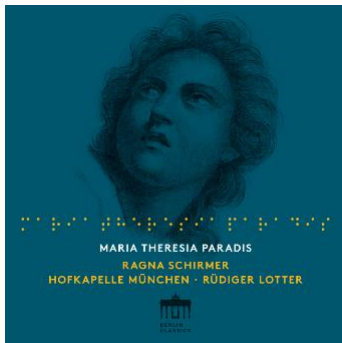


Klassikwelt

Sendezeit

Sonntag: 19 – 22 Uhr

Was ist los in der Welt der klassischen Musik? Wir stellen aktuelle Alben vor und sondieren das Konzertgeschehen in der Region und auf den Bühnen der Welt. Mit pointierten Moderationen und einem neugierigen Blick auf den Klassikmarkt. Musik vom intimen Kammerensemble bis zum großen Operngeschehen.

Sophia FischerWilfried Schäper**Moderation Klassikwelt 25.05.2025****Wilfried Schäper**

Einen schönen guten Abend und willkommen. Wir starten in diese Stunde mit der Ouvertüre einer ganz und gar erstaunlichen Frau. Die Komponistin Maria Theresia Paradis war seit ihrem dritten Lebensjahr blind. Trotzdem hat die 1759 geborene Musikerin eine große Karriere gemacht – sie war zu ihrer Zeit eine europäische Berühmtheit. Paradis war mit Haydn und Mozart befreundet und eine trotz ihrer

Einschränkung virtuose Konzertpianistin. Wie Mozart hat sie als junge Frau eine dreijährige Europatournee gemacht und war ein Star ihrer Epoche. Komponiert hat sie auch, natürlich Klaviermusik und die sogenannte „Schulkandidat-Ouvertüre“ – ein knackiges und dynamisches Stück, das jetzt gespielt wird von der Hofkapelle München unter Leitung von Rüdiger Lotter...

Musik Paradis, Ouvertüre zu „Der Schulkandidat“ – 4´43**CD Berlin Classics 0303740BC, Track 1**

Spritzig wie ein guter Champagner – die Ouvertüre zu „Der Schulkandidat“ der österreichischen Komponistin Maria Theresia Paradis. Das war eine pressfrische Aufnahme mit der Hofkapelle München unter Leitung von Rüdiger Lotter.

Bremen Zwei mit der Klassikwelt. Wir bleiben noch einen Moment bei dieser neuen Platte. Klaviersolistin auf diesem Album ist die renommierte deutsche Pianistin Ragna Schirmer. Die spielt hier auch ein Solostück von Maria Theresia Paradis, ihre Fantasie in G-Dur für Klavier. Nochmal zur Erinnerung, Paradis war blind und es gab damals

noch keine Blindenschrift. Umso erstaunlicher, dass diese Frau zu Zeiten von Mozart und Haydn eine der berühmtesten Musikerinnen überhaupt war. Trotz ihrer Einschränkung war Paradis eine Virtuosin am Klavier und eine sehr originelle Komponistin.

Ragna Schirmer hat sich für ihre neue Aufnahme der G-Dur-Fantasie von Paradis ein ganz besonderes, historisches Instrument ausgesucht. Der Hammerflügel von Joseph Böhm ist etwa 1821 gebaut worden und hat sage und schreibe 7 Pedale. Dabei sind Effekte wie ein sogenannter „Janitscharenzug“ und sogar eine eingebaute Orgel – quasi ein „Synthesizer“ des frühen 19. Jahrhunderts. Ragna Schirmer macht das Spiel auf diesem Instrument allergrößten Spaß – zu hören in der Fantasie G-Dur von Maria Theresia Paradis...

Musik Paradis, Fantasie G-Dur – 11´50

CD Berlin Classics 0303740BC, Track 5

Mit Glöckchen, Trommeln und Becken geht die Fantasie G-Dur von Maria Theresia Paradis zu Ende. Das war Ragna Schirmer auf einem ganz besonderen Instrument, einem Böhm-Hammerflügel von 1821. Der hat verschiedene Effektpedale, u. a. einen „Janitscharenzug“, den Ragna Schirmer zum Schluss mit hörbarem Vergnügen bedient. Paradis war eine Freundin von Mozart und Haydn und trotz ihrer Blindheit eine musikalische Berühmtheit. Eine ganz erstaunliche Powerfrau der Wiener Klassik. Ragna Schirmer spielt auf ihrem neuen Album nicht nur Stücke von Paradis, auch Klavierkonzerte ihrer Kollegen Mozart und Haydn sind dabei. Eine tolle Platte, die besonders wegen der historischen Instrumente aus dem Rahmen fällt.

Das war die zweite Stunde der Klassikwelt auf Bremen Zwei. Nach den Nachrichten geht's hier dann weiter u. a. mit Stücken von Sergej Prokofiev und Luigi Gatti. Bis gleich also, wenn Sie mögen – mein Name ist Wilfried Schäper...

Tipp

Füllmusik W. A. Mozart, Klavierkonzert B-Dur KV 456, 2. Satz (Ragna Schirmer, Hammerflügel, Hofkapelle München, Ltg. Rüdiger Lotter)

CD Berlin Classics 0303740BC, Track 7



Bremen Zwei mit der Klassikwelt. Kennen Sie den Komponisten Luigi Gatti? Beim Namen Gatti denke ich zuerst an den Dirigenten Daniele Gatti oder den Fußballer Federico Gatti. Den Komponisten Luigi Gatti habe ich bisher noch nicht gekannt. Er war ein etwas älterer Zeitgenosse von Mozart, geboren 1740. Er hat als Hofkapellmeister in Salzburg gearbeitet und im Wettbewerb um diesen Job

Mozarts Vater Leopold ausgestochen. In seinen späten Jahren hat Gatti auch einiges an Kammermusik geschrieben, u. a. einige Oboenquartette. Die französische Oboistin Céline Moinet ist Solistin der Staatskapelle Dresden und hat für ihr neues Album jetzt 2 Stücke von Luigi Gatti ausgegraben. Die klingen sehr nach Mozart, haben eine virtuose und kantable Oboenstimme und auch opernhafte Elemente. Kammermusik für Kenner und Liebhaber abseits der großen Namen der Wiener Klassik.

Hier kommen Céline Moinet, Oboe, Mohamed Hiber, Violine, Sindy Mohamed, Viola und Tim Park, Cello mit dem Oboenquartett F-Dur von Luigi Gatti...

Musik Gatti, Quartett F-Dur – 13'14

CD Berlin Classics 0303728BC, Tracks 8 – 10

Klingt ein bisschen wie Mozart, war aber Musik seines Salzburger Kollegen Luigi Gatti - sein Oboenquartett F-Dur. Ausgegraben hat diese Rarität die französische Oboistin Céline Moinet. Sie spielt auf ihrem neuen Album zusammen mit Mohamed Hiber, Violine, Sindy Mohamed, Viola und Tim Park am Cello. Neben Stücken von Luigi Gatti sind auch einige Oboenwerke von Mozart dabei. Eine ganz feine und intime Kammermusik-CD mit echten Entdeckungen.

Bremen Zwei mit der Klassikwelt. Vor kurzem habe ich im Sendesaal Bremen den Klarinettenisten Sebastian Manz gehört. Zusammen mit dem Amaryllis Quartett hat er dort das Klarinettenquintett von Johannes Brahms gespielt, dazu auch Solostücke von Igor Strawinsky. Sebastian Manz ist ein ganz charismatischer Musiker auf der Bühne und ein großer Könnler auf der Klarinette. Sein Spektrum ist breit, denn er ist ein extrem neugieriger und offener Künstler. So ist Manz auch beteiligt an einer der spannendsten Kammermusik-CDs der letzten Zeit, einem Porträt-Album des israelischen Komponisten Paul Ben-Haim. Der wurde als Paul Frankfurter 1897 in München geboren, ist dann vor den Nazis nach Palästina geflohen und zum Urvater der

israelischen Musik geworden. Die Musik von Paul Ben-Haim ist bei uns noch ein Geheimtipp. Das könnte sich aber ändern, denn die Geigerin Liv Migdal hat ein sehr hörenswertes Doppelalbum mit seiner Musik produziert und kuratiert. Dafür hat sie auch ihren Klarinetten-Kollegen Sebastian Manz eingeladen. Der spielt hier eines der bekanntesten Stücke von Paul Ben-Haim, die „Three Songs without words“ von 1952. Magische Melodien zwischen West und Ost, von Sebastian Manz und Daniel Gerzenberg gespielt mit enormer Intensität...

Musik Paul Ben-Haim, 3 songs without words – 10´43

CD cpo 555 621-2, CD 2 Tracks 14 – 16

Hier kreischt und klagt die Klarinette wie eine menschliche Stimme – in den „Three Songs without words“ von Paul Ben-Haim. Das waren Sebastian Manz, Klarinette und Daniel Gerzenberg, Klavier auf dem neuen und extrem hörenswerten Doppel-Album „The Cosmos of Paul Ben-Haim“. Eine wahre Fundgrube mit Orchester- und Kammermusik des Urvaters der israelischen Musik. Paul Ben-Haim, geboren 1897 als Paul Frankfurter in München und vor den Nazis nach Palästina geflohen.

Damit sind wir fast am Ende der Klassikwelt auf Bremen Zwei angekommen. Zum Schluss spielt jetzt nochmal der belgische Pianist Florian Noack aus seinem erstaunlichen Album „I wanna be like you“. Hier zeigt sich Noack als Großmeister der Klavier-Transkription, als augenzwinkernder Virtuose mit sprühenden Fingern und feinem Humor. Hier kommt Florian Noack mit 2 eigenen Bearbeitungen. Er spielt den berühmten Walzer aus der Suite für Varieté-Orchester von Dimitri Schostakowitsch und danach den Song „I wanna be like you“ aus dem Dschungelbuch – viel Spaß!

Musik Schostakowitsch + Sherman Brothers – 3´30 + 2´30 = 6´00